

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2017
VOLKSHAUS ZÜRICH



FACHVERANSTALTUNG

Schnittstellen in der Früherkennung und Frühintervention

Erfolgreiche

Zusammenarbeit

zwischen

Prävention und

Behandlung

Das Verständnis von Früherkennung und Frühintervention (F+F) hat sich in der Suchtprävention und Suchtberatung in den letzten Jahren verändert: Zum einen haben sich Zielgruppen und Settings erweitert. Präventions- und Suchtfachleute haben den ursprünglichen Fokus der F+F auf Kinder und Jugendliche im schulischen Setting ausgeweitet auf andere Altersgruppen, Lebensphasen und Settings. Zum anderen sind heute nicht mehr nur Suchtfachpersonen in die F+F involviert. Vielmehr arbeiten diese mit Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher anderer Berufsgruppen und Arbeitsfelder zusammen. Damit F+F gelingt, sind die Bearbeitung von Schnittstellen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit deshalb von entscheidender Bedeutung.

In diesem Zusammenhang organisiert der Fachverband Sucht am Mittwoch, 25. Oktober 2017, in Zürich eine Fachveranstaltung zur Früherkennung und Frühintervention. Die Teilnehmenden sind eingeladen, die Schnittstellen in der Gesundheitsversorgung, die für die F+F relevant sind, zu reflektieren. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Herausforderungen und Chancen der Zusammenarbeit von Prävention und Behandlung.

FACH
VERBAND
SUCHT

Folgendes Programm

erwartet Sie:

Im ersten Teil beleuchten Alberto Marcacci (Bundesamt für Gesundheit) und Eveline Bohnenblust (Kanton Basel-Stadt) die Herausforderungen und Chancen der Schnittstellen in der Gesundheitsversorgung auf nationaler und kantonaler Ebene.

Für die F+F ist vor allem die Schnittstelle zwischen Prävention und Behandlung relevant. Anhand konkreter Beispiele wird Ihnen deshalb im zweiten Teil aufgezeigt, wie diese Schnittstelle in verschiedenen Einrichtungen unter verschiedenen strukturellen Rahmenbedingungen gestaltet wird. Und es wird dargelegt, was es aus einem strategischen Blickwinkel für die erfolgreiche Zusammenarbeit in der F+F braucht.

Im dritten Teil des Nachmittags haben Sie die Gelegenheit, die Praxisbeispiele in Workshops zu vertiefen und sich mit den anderen Teilnehmenden über die gelingende Gestaltung der Schnittstelle zwischen Prävention und Behandlung in der F+F auszutauschen.

Diese Fachveranstaltung wird durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) finanziert.

Tagungskosten

Die Tagung ist kostenlos.

Tagungsort

Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

[Karte](#)

Anmeldung

Sie können sich unter folgendem Link anmelden:

[Anmeldung](#)

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2017
VOLKSHAUS ZÜRICH



FACHVERANSTALTUNG

Schnittstellen in der Früherkennung und Frühintervention

Programm

- 13.00 Eintreffen der Teilnehmenden
- 13.30 **Begrüssung**
Senad Gafuri, Projektleiter Früherkennung und Frühintervention (F+F), Fachverband Sucht
- 13.40 **«Schnittstellen in der Gesundheitsversorgung aus nationaler Sicht»**
Alberto Marcacci, Leiter Sektion Prävention in der Gesundheitsversorgung, Bundesamt für Gesundheit
- 14.00 – 14.05 Kurze Diskussion mit Sitznachbarin oder Sitznachbar
- 14.05 **«Schnittstellen in der Gesundheitsversorgung aus kantonaler Sicht»**
Eveline Bohnenblust, Leiterin Abteilung Sucht, Gesundheitsdepartement Basel-Stadt und Mitglied der Konferenz der Kantonalen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS)
- 14.25 – 14.30 Kurze Diskussion mit Sitznachbarin oder Sitznachbar
- Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Prävention und Behandlung in der F+F**
- 14.30 - 14.40 **Praxisbeispiel Winterthur:**
Zusammenarbeit innerhalb einer Organisation
Gianni Tiloca, Suchtprävention Winterthur
- 14.40 - 14.50 **Praxisbeispiel Luzern:**
Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen
Christina Meyer, Akzent Prävention und Suchttherapie
Beat Waldis, Sozial-BeratungsZentrum Luzern

- 14.50 - 15.00 **Praxisbeispiel Obwalden:**
Zusammenarbeit in einem kleinen Kanton
Esther Rüfenacht, Suchtbeauftragte Kanton Obwalden,
Fachstelle Gesellschaftsfragen
- 15.00 - 15.10 **Praxisbeispiel Aargau:**
Die Schnittstelle Prävention und Behandlung aus strategischer
Perspektive
Marianne Steiner, Suchtprävention Aargau
- 15.10 - 15.40 **Pause**
- 15.40 **Workshops**
Die ReferentInnen, die ein Praxisbeispiel vorgestellt haben,
führen je einen Workshop à 60 Minuten durch. Die Workshops
dienen der Vertiefung der Praxisbeispiele und dem Austausch
unter den Teilnehmenden über die Schnittstelle zwischen
Prävention und Behandlung in der F+F.
- 16.40 **Fazit der Workshops und Verabschiedung**
- 17.00 **Ende der Veranstaltung**